

Die Vertreter und Mitglieder der Basisgemeinde 'Bokor' (ung. für *Busch*) geben bekannt, daß György BULÁNYI, Sch. P., der Begründer der Basisgemeinde Bokor, am 6. Juni 2010 im 92. Lebensjahr verstorben ist.

György BULÁNYI wurde 1945 durch einen Delegierten des Vatikans zur Organisation von Basisgruppen aufgefordert, damit die Kirche auch unter der kommunistischen Unterdrückung weiter funktioniere. Aufgrund dieser Tätigkeit wurde er 1952 verhaftet, wegen staatsgefährdender Aktivität angeklagt und zu lebenslänglicher Freiheitsstrafe verurteilt. Er wurde 1960 freigelassen, doch er durfte keine Tätigkeit in der Kirche annehmen und arbeitete daher als Träger.

1968 hat er sein theologisches Grundwerk ('*Sucht nach dem Reich Gottes!*') in sechs Bänden fertiggestellt, in dem er auch die Worte analysierte, die Jesus den Evangelien zufolge gesprochen hatte. Daraus zog er die Schlußfolgerung, daß Jesus die auf Gewalt und Macht ruhende Gesellschaft radikal und eben hier, auf der Erde, ändern wollte, um an ihrer statt eine liebensvolle Welt zu schaffen, die auf den Ideen von Dienst, Sanftmut und Geben baut. Bulányi war überzeugt, daß es jedem Mensch möglich ist, Jesu Lehre und Weg zu folgen, ja daß dies der einzige Weg für die Menschheit sei.

Nach dem Beispiel von Jesu Basisgruppen begann er, erneut Gruppen zusammenzurufen, in denen der Respekt vor dem Gewissen der Anderen zu einem Grundwert wurde. Anstatt Predigten passiv anzuhören, lernten und analysierten die Mitglieder der Basisgruppen die Evangelien. So entdeckten sie den Widerspruch, wenn sogenannte Christen auf die Ermordung der Feinde, das heißt die Ermordung von Anderen, einen Eid ablegten. Ab 1979 entschlossen sich immer mehr Jugendliche von *Bokor*, dem Einrückungsbefehl keine Folge zu leisten, auch wenn sie dafür mehrjährige Freiheitsstrafen in Kauf nehmen mußten. Aus den genannten Gründen übte der Staat Druck auf das katholische Episkopat aus, Strafsaktionen gegen Pater Bulányi zu erlassen – wegen des Helsinki-Vertrages konnte der Staat keine direkten Maßnahmen mehr ergreifen. 1982 untersagte ihm das Episkopat, geleitet von Kardinal László Lékai, jede öffentliche priestliche Tätigkeit, Bezug nehmend auf seine Arbeit '*Kirchenstruktur*' ('*Egyházrend*'), in der er ein Kirchenmodell erörterte, das sich aus Kleingruppen aufbaute und frei von Herrschaftsstrukturen war. Seine Strafe blieb auch nach dem Regimewechsel 1989 gültig, die Restriktionen wurden offiziell erst im Jahre 1997 aufgehoben.

György Bulányi verließ mehrmals seiner Überzeugung Ausdruck, daß sich '*das Bündnis zwischen dem Thron und dem Altar*' gegen die gerechte Sache wendet. Mehrmals verlangte er von der Kirche, ihrer eigenen Vergangenheit aufrichtig ins Auge zu blicken. Er war bis an sein Lebensende um eine Kirche bemüht, die zu den Wurzeln der Lehre Jesu zurückkehrt und nicht mit den Mitteln der Macht, sondern mit dem Netz der brüderlichen Liebe das Reich Gottes auf Erden zu errichten sucht.

György Bulányi verschied im Kreise der Brüder und Schwestern der Basisgruppe 'Bokor' und der Mitbrüder des Piaristenordens. Die Beisetzung beginnt am 26. Juni, um 11 Uhr, im Neuen Zentralfriedhof (Új Köztemető, Rákoskeresztúr/Budapest), wo ab 9 Uhr auch ein persönliches Abschiednehmen in der Aufbahrungshalle 3 möglich sein wird.

Der Dankgottesdienst in Form einer heiligen Messe wird um 15 Uhr in der Franziskanerkirche am Franziskanerplatz in der Innenstadt beginnen (Belvárosi Ferences Templom, Ferenciek tere).

Wir bitten die Teilnehmenden herzlich, ihre Anteilnahme, statt durch Blumen und Kränze, durch die Unterstützung von Bedürftigen auszudrücken. Die Kontonummer der Stiftung von 'Bokor' für heimische Bedürftige lautet: 10200902-32712999 ('*Bokor Hazai Rászorulókért Alapítvány*').

Weitere Informationen: www.bokorportal.hu